

Institut für Psychologische Psychotherapie
Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut
Direktor: Prof. Dr. Rainer Sachse
www.ipp-bochum.de
www.kop-bochum.de

Passiv-aggressive Persönlichkeits- störung

www.ipp-bochum.de

www.kop-bochum.de

Passiv-aggressive Persönlichkeitsstörung: DSM-IV-Kriterien

Die Person

- führt Verzögerungsmanöver durch,
- wird ungehalten, wenn sie etwas tun soll, was sie nicht möchte,
- sabotiert die Arbeit,
- beschwert sich, dass andere sinnlose Forderungen stellen,
- behauptet, Verpflichtungen „vergessen“ zu haben,
- glaubt besser zu sein, als andere glauben,
- nimmt nützliche Vorschläge übel,
- behindert durch Sabotage die Bemühungen anderer,
- reagiert negativ auf Autoritätspersonen.

Passiv-aggressiv-negativistisch

Eine Person ist

- entweder überwiegend passiv-aggressiv oder
- überwiegend negativistisch oder (eher selten)
- beides.

Biographie

- Personen mit passiv-aggressiver Persönlichkeitsstörung (PAS) haben in der Biographie hoch intrusive IP.
- Mutter liest heimlich Tagebücher, räumt Zimmer auf.
- Verwendet das, was sie findet, gegen das Kind.
- Vater: „Wir haben Dein Tagebuch gelesen.“
- Mutter wirft Kuscheltiere weg.
- Wenn Kontrollversuch → mehr Intrusion.
- Strategie: Milch verschütten

Beziehungsmotive

- **Unverletzlichkeit der eigenen Grenzen**
- *Autonomie*
- *Anerkennung*

Selbstschemata

Bereich Grenzen:

- Ich kann meine Grenzen nicht effektiv schützen.
- Ich kann mein Territorium nicht angemessen verteidigen.
- Wenn ich mich wehre, wird alles schlimmer.

Selbstschemata

Bereich Autonomie:

- Ich kann nicht über mich selbst bestimmen.
- Ich kann meine Autonomie nicht durchsetzen.

Selbstschemata

Bereich Anerkennung:

- Ich bin als Person nicht ok.
- Ich habe mangelnde Fähigkeiten.
- Ich bin nicht erfolgreich.
- Ich habe keine Selbsteffizienz.

Beziehungsschemata

Bereich Grenzen:

- Andere respektieren meine Grenzen nicht.
- Andere überschreiten meine Grenzen.
- Andere dringen in mein Territorium ein.
- Andere richten auf meinem Territorium Schaden an.
- Andere verwenden Informationen über mich gegen mich.

Beziehungsschemata

Bereich Autonomie:

- *Andere schränken meine Autonomie ein.*
- *Andere bevormunden mich.*
- *Andere versuchen, mich zu kontrollieren.*

Beziehungsschemata

Bereich Anerkennung:

- Andere kritisieren mich.
- Andere werten mich ab.
- Ich werde schlechter behandelt, als andere.
- Ich werde von anderen beeinträchtigt.
- Ich werde ungerecht behandelt.
- Andere sind gegen mich.

Normen

Bereich Grenzen:

- Lass Dir keine Grenzverletzung gefallen!
- Lass niemanden auf Dein Territorium!
- Zeige nichts von Dir!
- Wehre Dich nicht offen, es sei denn, es ist ungefährlich!
- Zeige Dich offen immer kooperativ!
- Verteidige Deine Grenzen indirekt!
- Lass Dich nie verantwortlich machen!

Normen

Bereich Autonomie:

- Lass Dich nie kontrollieren!
- Lass Dich nie bevormunden!
- Verteidige Deine Autonomie nicht offen!
- Mach Dich nicht abhängig!

Normen

Bereich Anerkennung:

- Vermeide Kritik und Abwertung!
- Zeige möglichst wenig von Dir!
- Öffne Dich nur, wenn Du ganz sicher bist!
- Akzeptiere keine Kritik!
- Übernimm für Dein Handeln keine Verantwortung
– denn alles wird gegen Dich verwendet!

Regeln

- Man hat meine Grenzen nicht zu überschreiten!
- Man darf sich meinen Grenzen nicht einmal nähern!
- Man hat mich nicht zu bevormunden!
- Man darf mich nicht kontrollieren!
- Man hat mich nicht zu kritisieren!

Manipulation

- Sabotage:
 - vordergründig (hoch) kooperativ
 - „pseudo-compliant“
 - hinterrücks sabotierend
 - ohne Verantwortung zu übernehmen
- Extrem starke Verantwortungsabgabe!
- Jammern über Ungerechtigkeit, schlechte Behandlung!

Images

- Ich bin kooperativ.
- Mit mir kann man über alles reden.
- Mit mir kann man verhandeln.
- Ich bin freundlich.
- Ich tue niemandem was.
- Ich bin selbst ein Opfer.
- Andere behandeln mich schlecht.
- Ich bin vom Schicksal gebeutelt.

Appelle

- Respektiere meine Grenzen!
- Bevormunde mich nicht!
- Halte Abstand!
- Kritisiere mich nicht!
- Bedauere mich!
- Bestätige mich!
- Lobe mich!
- Finde das, was ich tue, toll!

Manipulation

- Opfer der Umstände
- Immer ich
- *Armes Schwein*
- Heroisches armes Schwein

Konsequenzen

- Sabotage wird von IP irgendwann durchschaut.
- Wirkt interaktionstoxisch.
- Verspielt Vertrauen.
- Person übernimmt keine Verantwortung für Fehler.
- Kann aus Fehlern nicht lernen.
- Hohe Verantwortungsabgabe wirkt interaktionstoxisch.
- Negativistisches Vorgehen hoch toxisch.

Konsequenzen

- Hohes interaktionelles Misstrauen.
- Nehmen nur langsam Beziehungen auf.
- Norm- und Regel-Schemata hoch hyper-allergisch.
- Massive offene Aggression, wenn IP als ungefährlich eingeschätzt wird.
- Heftige interaktionelle Krisen.

Konsequenzen

- PAS kommen in Therapie
 - wegen Interaktionskosten,
 - Pelz-Strategie!
 - Arbeitsproblemen, „Konzentrationsstörungen“
 - Leistungsängsten
 - Mobbing (!)
- Kosten werden wahrgenommen, Störung selbst ist ich-synton.

Konsequenzen

- Massive externe Perspektive
- Schlechter Internalisierung
- Hohe Alienation
- Starke Vermeidung zu Therapiebeginn

Therapie

Sehr starke Realisation von Basisverhalten:

- Akzeptierung
- Respekt
- Empathie

Therapie

Von entscheidender Bedeutung ist *Transparenz*:

- Interventionen oder Fragen kommentieren.
- Was will der Therapeut damit und was will er nicht.
- Warum macht er diese Intervention?
- Widerspruchsermöglichung

Kontrolle

- In Phase 1 überlässt der Therapeut dem Klienten in hohem Maße Kontrolle über den Prozess.
- Der Klient darf Themen bestimmen.
- Kante des Möglichen ist Kante des Möglichen
- Der Klient darf vermeiden.

Therapie

Starke Komplementarität zu Grenzen:

- „Ich möchte Ihre Grenzen respektieren und nicht überschreiten.“
- „Ich bin aber kein Telepath.“
- „Daher kann es mir passieren, dass ich Ihre Grenzen überschreite.“
- „Bitte machen Sie mir das dann sofort deutlich.“
- „Ich werde es sofort respektieren.“

Komplementarität

Komplementarität zu *Autonomie*:

- Nie *Anweisungen* geben!
- Immer *widerspruchsermöglichend*.
- Ich rate Ihnen *XY*.
- Aber natürlich entscheiden immer Sie, ob Sie meinem Rat folgen wollen.

Komplementarität

Komplementarität zu Anerkennung:

- Den Klienten loben.
- Damit rechnen, dass das nicht offen wirkt.
- Oder der Klient „sich wehrt“.
- In dem Fall:
 - Ich sehe, dass es Ihnen schwer fällt, das zu akzeptieren.
 - Ich finde aber trotzdem, dass XY gilt.

Steuern

- Marker setzen:
 - Vertiefungen
 - Konkretisierungen
- In Komplementarität einbetten.
- Kante des Möglichen schnell erreicht!

Interaktionelle Krisen

- Klienten können aufgrund „harmloser“ Fragen interaktionelle Krisen auslösen.
- „Es ist immer dasselbe mit Psychotherapie: Man geht gesund rein und kommt krank raus.“
- Interaktionelle Krisen haben oft Test-Charakter.

Interaktionelle Krisen

Basisvorgehen des Therapeuten:

- Ruhig bleiben.
- Deutlich machen, dass man nicht persönlich gemeint ist.
- Nicht aggressiv reagieren.
- Nicht defensiv reagieren.
- Zugewandt bleiben.
- Souverän bleiben.
- Dem Drachen ins Auge schauen.

Interaktionelle Krisen

In hohem Maße mit interaktionellen Krisen rechnen:

- Offenbar habe ich durch mein Verhalten bei Ihnen etwas ausgelöst, was Sie ärgerlich macht.
- Das tut mir leid, dass das bei Ihnen so angekommen ist.
- Ich würde gerne genau verstehen, was ich ausgelöst habe.
- Ist es ok, wenn wir mal schauen?

Interaktionelle Krisen

Klient läuft raus:

- Therapeut geht hinterher und macht obige Intervention.
- Bittet den Klienten, wieder Platz zu nehmen und darüber zu sprechen.

Änderungsmotivation

- Kosten empathisch salient machen.
- **Verantwortung**
 - Empathie
 - Ja-aber-Strategie
 - Aber es ist nachteilig, Verantwortung abzugeben.
 - Da man dann nichts mehr ändern kann.
 - Aber es bleibt immer Ihre Entscheidung.

Änderungsmotivation

- Mit sehr vorsichtigen Konfrontationen beginnen.
- Zuerst mit Kosten konfrontieren.
- Dann mit Regeln und Manipulationen.
- Mit interaktionellen Krisen rechnen!

Klären

- PAS haben Probleme mit internaler Perspektive.
- Daher Marker.
- Didaktisieren:
 - Warum klären?
 - Wozu dient das?
 - Klären vor Lösen
 - Was macht man damit?

Biographie

- Durch gezielte Arbeit mit Biographie kann man dem Klienten deutlich machen, wie und warum sich Schemata entwickelt haben.
- Der Klient kann erkennen, was Schemata sind und kann sich distanzieren.

Ressourcen

- Aktivierung von Ressourcen ist wichtig
- Dem Klienten soll klar werden,
 - dass er angemessen Grenzen setzen kann,
 - dass er sich wehren kann,
 - dass er offen kommunizieren kann.

Bearbeitung

- EPR ist manchmal möglich.
- *Alternative Schemata*
- *Alternative Regeln*
- *Alternatives „Regel-Handeln“*
- *Diskussion der angenommenen negativen Konsequenzen offenen Verhaltens*